



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bett- und Tugend-Buch/ Oder: Kurtze Tag- und
Lebens-Regulen und Ubungen/ andächtig zu betten,
fromm zu leben, und selig zu sterben**

Wille, Alexander

Paderborn, 1733

3. Von zufälligen Dingen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48790)

bey: Ich wil thun oder lassen um der Liebe Gottes. Oder: Jesu zu Lieb. Dan ohne diese Meynung haben vortigellbertwindungen gar leinen, oder geringen Verdienst.



III. Theil.

Von etlichen zufälligen Dingen.

Zufällige Dinge seynd: 1. Gesellschaft. 2. Gelegenheit zu sündigen. 3. Creutz und Verfolgung. Von diesen wird in folgenden dreien Capitteln gehandelt.

I. Capittel.

Wie sich ein Christlicher Mensch bey der Gesellschaft ehrlich, und ohne Sünd verhalten soll.

Wie unmöglich es ist, von allen Menschen abgesondert, für sich allein in der Welt zu leben; also gefährlich ist es auch viel bey Gesellschaft zu seyn. Auf daß du dann ohne Sünd ehrbarlich mit andern umgehst, mache und halte diesen Fürsatz: Ich wil bey der Gesellschaft nichts thun oder leyden. 1. Wider Gott. 2. Wider den Neben-Menschen. 3. Wider mich. Erstlich, damit du nichts thuest wider Gott; Hüte dich 1. daß du nichts thuest, oder leydest einem Menschen zu gefallen, oder zu willfahren;

ren, was gegen Gott, gegen deinen Stand und Gewissen. 2. Traue keinem Lieblosen, glatten Worten, oder Versprechungen, absonderlich unterschiedlichen Geschlechts. Personen. 3. Wende sorgfältig diejenige Orter, Personen und Gelegenheiten, in, und bey welchen du weißt, oder fürchtest, daß Gott möchte erzürnet werden. Wiederhole unter wählender Gesellschaft diesen Seuffzer: O Gott/lieber sterben als tödlich sündigen.

Zweitens, damit du nichts thuest gegen deinen Nächsten, sey 1. nicht murrisch, noch bißig; sondern freundlich und gesprächig. 2. Falle keinem in die Red: Höre mehr, als du redest. 3. Hüte dich für Flareren (ein gemeines Laster) welches groß Unheil verursacht, und ganze Familien aneinander henckt. 4. Eröffne nicht leichtlich einem dein Herz, glaub nicht allen Erzehlungen und Affterreden: Der Menschen Urtheil seynd dem Irrthum sehr unterworffen. 5. Rede nicht anders, als du meynest: Anders reden, anderst meynen; Den inwendigen Fuchs mit dem Schaaffs, Pelz bedecken; Freundlich begrüßen, im Herzen fluchen; Viel versprechen, wenig halten, ist einem frommen aufrichtigen Leben grad zuwider. 6. Von den Abwesenden rede nicht unrühmlich, von den Todten nicht unehrlich; Frage sie nicht mit den Zähnen aus dem Grab
wieder

wieder herfür; Dann die Seelen der Abgestorbenen sollen ruhen im Frieden. 7. In Spielen sey nit begierig, verschwenderisch, schwächig, zänckisch, ungerecht; Gewin und Verlust muß mit gleichem Angesicht angenommen werden.

Drittens, damit du nichts thust gegen dich selbst, sey 1. züchtig und ehrbar. 2. Sey nicht stolz noch hoffärtig. 3. Sey im Lachen nicht unmaßig, noch in Gebärden unhöflich. 4. Laß nicht ein jedes Stich, oder Scherz Wort dein Herz durchstechen und bekümmern. 5. Wann zween mit einander reden, muthmaße nicht, daß sie von dir eben sprechen. 6. Kommet ein ehrenrühriger oder leichtfertiger Discurs auf die Bahn: schweig, lache nicht darzu: bestraffe es, oder wende die Rede anders wohin, wan du darffst, oder kanst: sonst schlag dein Angesicht nieder, und thue als wan du es nicht hörest. 7. Sey deinem Stand gemäß (wans die Gelegenheit erfordert) lustig und frölich: Aber nichts gegen Gott.

II. Capittel.

Was in der Anfechtung zur Sünd zu thun.

S. I. Unterricht / was zur Sünd gehöre.

Sch rede von der groben oder Todt-sünd, zu

zu dieser gehören zwey Stück. Das erste ist eine völlige Erkenntnuß, durch welche du erkennest, und dafür haltest, oder jenes wider Gott und sein Gebott sey. Oder, daß es ewig von Gott bestraft werde: Oder, daß es als grob wider Gott von den Predigern und Beicht-Bätern vorgehalten werde. Oder: daß du dich sehr schämest, solches im Angesicht Gottes und ehrbarer Menschen zu thun. Das zweyte, so zur Todt-Sünd gehöret, ist ein freyer Will, dasjenige, welches für grob böß erkannt, oder in der That zu begehen; oder in Gedancken sich darin zu erlüstigen. Wan eins von beyden mangelt, ist es keine Todt-Sünd. Dieser Ursachen halber, mache dir niemahlen eine Todt-Sünd daraus, wann dich schon viel und allerhand Gedancken, Phantaseyen, Zweiffelen und Bewegungen plagen, du wissest dann gnugsam, daß du deinen Consens oder Willen darin gegeben hast, oder dich bedachtsam darein erlüstiget. Wisse auch, daß das Verharren in sündigen Gedancken, oder Gelüsten nicht alsobald ein Todt-Sünd sey, sondern dann erstlich; wann du die böse Gedancken, Begierden, oder Bewegungen wohl gemercket, und gleichwohl dich darein auffgehalten und erlüstiget hast.

G

S. 2.

§. 2. Unterricht für die Angst- hafte Gewissen.

Wann du im Herzen gesinnet bist, auch längst probiret hast; daß du **GOTT** nicht grob erzürnen wöllest, mache dir aus keiner Sache leichtlich ein Todt-Sünd; du wissest dann erstlich gewiß und unfehlbar, daß es eine solche sey. 2. Wo du zweiffelst, und dich dannoch resolviren must, auch nicht befragen kanst; halt dafür, daß es keine Sünd sey, und fahre in **Gottes** Nahmen fort. 3. Alle unvernünftliche oder kindliche Zweiffelen verachte, und verwerffe. 4. Wo in vernünftlich zweiffelst, frag und folg sicher einem klugen Beicht-Vatter. 5. Wan nach gebabten Gedancken, oder geschעהenen Dingen dir fürkäm; diß, oder jenes wäre ein Todt-Sünd: Halte es nimmer dafür: Du köntest dann gewiß sagen, ja eydlich betheuren, du habest sie vor, oder in der Sach für eine Todt-Sünd erlandt, und gehalten: Oder, im würcklichen Zweiffel einer Todt-Sünd fortgefahren. Die Höll ist eine erschreckliche, unaussprechliche, und ewige Straff; Solche verdienet keiner, er wölle dann mit bedachtem Sinn etwas begehen, welches von Gottsfürchtigen Menschen nicht zu vermuthen ist.

§. 3.

S. 3. Wie man sich in würcklicher Anfechtung zur Sünd halten sol.

Dem Anfang widerstehe; weilen alsdan das Gemüth noch stärker, und die Anfechtung schwächer. Derowegen so bald du merckest eine böse Neigung, oder Anreizung zur Sünd, ruff alle Kräfte der Seelen zu hülf, und wende den Verstand auf die Grob- und Häßlichkeit der Todt-Sünd, die Gedächtnüß zur ferorigen Höllen-Blut, den Willen zu GOTT. Gedenc und erwege darbey folgende Puncten. 1. Wie böß und bitter sey durch die Todt-Sünd GOTT seinen HERRN verlassen. 2. Gedenc daß GOTT zugewegen sey, in dessen Händen ligt dein Leben und Todt. 3. Fürchte, GOTT hat vielleicht beschlossen, im Fall du diese Sünd begehen wirst, daß du gleich darauf eines gähen Todts sterben, und ewig verderben solst. 4. Erwege, daß der Himmel offen stehe, und Jesus mit seinen Heiligen zuschawe, wie du in diesem Streit dich verhalten werdest. 5. Ruf im Herzen (und wan du ein Crucifix am Hals trägst, truck es zugleich an die Brust:) O JESU hilff. Oder: O JESU steh mir bey / dan ich leyde Noth. Oder: Wie kan ich diß Ubel thun / und sündigen wider GOTT meinen HERRN? Oder:

Sol ich mich wegen zeitlichen Gewinn/
 oder geringste Wollust / in Gefahr stel-
 len / alle Augenblick verdamnit zu wer-
 den? Nein / O Gott / lieber sterben /
 als sündigen. Oder: O Jesu / in deine
 Wunden verberge mich. Oder: O güt-
 tigster Jesu / erhöre mich / von dir laß
 nimmer scheiden mich. Und hiemit mach
 dich aus der Gefahr, wann du kannst, dann:
 Wer die Gefahr liebt / wird darin zu
 Grund gehen. Eccl. 3. Das heißt: welcher
 fortfährt etwas zu reden, zu sehen, zu lesen,
 zu hören, zu gedencken, zu thun, zu leyden,
 daß er vermercket, daß es wider die Keusch-
 heit, oder sonst wider das, so Gott streng
 gebotten, oder scharff verbotten hat, der
 wirfft sich mutwillig in die Gefahr tödtlich
 zu sündigen, und wird die Sünd gar leicht
 begehen.

Wann aber die Anfechtung länger würde
 dauern: protestire, daß alles wider deinen
 Willen sey: Schlag und wende die Augen
 bald zu dem Himmel; und lasse dich mit den-
 selbigen bis in die Hölle hinein: Gedenck:
 O Ewigkeit / O Ewigkeit / wie lang
 währst du / O Ewigkeit? Oder: Kurze
 Freud bringt ewigs Leid. Lasse äußer-
 lich

lich nichts mercken bey anderen, im Herzen aber seufftze ohn Unterlaß: **JESUS, Maria: O Jesu** stehe mir bey: **JESUS** und **Maria** / bleibt in meinem Herzen. Und sol der Streit alsdann schon lange Zeit und Stunden dauern; so sündigst du doch gar nicht, sondern erwürbest auff diese Weiß allemahl (so oft du widerstehest) eine ewige Ehren-Cron im Himmel.

S. 4. Was nach begangener Sünd zu thun.

Solstu aber (dafür dich Gott allernädigst behüten wolle) tödtlich gefallen seyn; warte nicht, noch schläffere 11. Monath mit dem sündigen David ein: alldieweil solches gar gefährlich und schädlich. 1. Du möchtest dan durch die Verhängniß Gottes ohne Buß dahin sterben, und ewig verderben. 2. Weillen alle deine gute Werck im Stand der Ungnaden ohne Verdienst seynd. 3. Hast auch, als ein Feind Gottes, wenig Segen oder Benedenung von Gott zu gewarten. 4. Darffst nie mit Zuversicht betten, noch deine Augen verträulich auf den Hecreuzigten schlagen: dan seine offene Wunden werden dir stets für ruffen: Backe dich fort du unbusfertiger Sünder. 5. Nimmer wirst du recht frölich seyn, noch ruhig schlaffen gehen; weillen der inwendige

Gewissens. Wurm dein sündiges Herz immer nagen, und zerbeißen wird: auch gleichfals drohen: Du bist ein Sünder, ein Feind Gottes, und ein Mörder Christi: heut, oder vielleicht nach diesem Augenblick, wird er sich gegen dich rächen, und dich als einen Gottlosen Sünder in die ewige Höllische Glut stürzen. Darum nach begangener Sünd, an selbigen Tag, Stund, ja Augenblick gehe in dich selbst, seufftze langsam und eyffrig: Dich liebt o Gott mein ganzes Herz/2c. Und damit die Reu desto kräftiger sey, verbirg dich eilends irgendwo im Zimmer, oder Winkel, fall auff dein Angesicht: weine, seufftze, wie folget.

Reu und Leyd nach begangener Sünd.

O Gott/ was hab ich gethan? ach ich hab gesündigt / und dich meinen Gott das höchste Gut beleidiget: ach ich bin nicht würdig den Himmel / viel weniger / meinen liebeichen Jesum anzuschauen: ich hab gesündigt / O Jesu/ und dich meinen Heyland auff's neue gecreuziget: O Undanckbarkeit / O Bosheit! O mein am Kreuz außgethäter / durchnägelter und am ganzen Leib

Leib für mich verwundeter IESU / ich
armseliger Sünder nehme meine Zu-
flucht zu deinen am Creuzholz außge-
spannten Armen ; in deine vier blütige
Nagen / und in das von der Lieb eröffne-
tes Hertz wil ich mich verkriechen / und
in dem Bach deines Heyl = bringenden
Bluts versencken / seuffzen und schreyen:
O Jesu sey mir armen Sünder gnädig ;
es rewet mich von Herzen / daß ich dich
meinen Vatter / Erlöser / GOTT das
höchste und beste Gut erzürnet habe.
Ich verfluche diese / und alle meine an-
dere Sünd: weiln sie deinem Göttlichen
Willen und deiner unendlichen Güte zu-
wider : wil sie mit nechsten beichten /
büßen (diese Gelegenheit / Ort / Person
menden) mein Leben besseren / und nie
wieder tödtlich sündigen. O IESU / O
allerbarmherzigster Jesu / ich bitt durch
dein Blut und Wunden ; ich bitte durch
dein Creuz und Todt ; ich bitte durch
deine unermessene Güte / erbarme dich
meiner / verzenhe mir diese begangene

Bosheit / vertilge meine Sünd in dem
Rosenfarben Meer deines allerheilig-
sten Bluts; und gib mir kräfttge Gnad
nimmer wiederum zu sündigen / Amen.

III. Capittel.

Von Creuz und Verfolgung.

Dieses Capittel ist abgetheilt in 5. §. Der er-
ste zeigt an, es müsse gelitten seyn. Der 2.
wie ersprießlich sey umb der Liebe Gottes ley-
den. Der 3. wie man sich in Haus-Creuzern
finden sol. Der 4. wie man sich durchs Ge-
bett darein resigniren sol. 5. Was in
Verfolgung zu thun.

§. I. Es muß gelitten seyn.

Alle / rufft der H. Geist / 2. Tim. 3. die
in Christo Iesu fromm wollen leben /
müssen Verfolgung leyden. Merck es
wol, Christliebende Seel, alle, alle: Keiner
wird ausgenommen: nicht die liebste Freun-
de Gottes; nicht die allerheiligste Jungfrau
Maria; nicht der eingeborne Sohn Gottes.
Es muß gelitten seyn. Der Creuzweg ist die
einzige Strasse gen Himmel; es geht kein an-
der Steg, oder Umbweg dorthin. Der nicht
leyden wil, ist ausgeschlossen aus der Zahl
der Kinder Gottes. Dafür behüt dich Gott.
Darum

Darum so gib dich gern dorein, weil es ohne dem muß gelitten seyn. Überleg deine Sachen am klügsten; wende und lehre dich hin und her; schrauff und wehre dich so starck du kanst: du wilst, oder wilst nicht; muß es doch gelitten seyn. Kan es dan nicht anders seyn, wird auch keiner ohne Leyden seelig werden; ey so gib dich dan darein, meine Christliche Seel! leyde, leyde aber nicht umsonst; gleich wie die meiste Menschen täglich viel und großes leyden; weilen sie es aber mehr aus Gewohnheit, oder Ruh im Haus zu haben, oder anderer Ursachen halber, als um der Liebe Gottes leyden, verdienen sie gar nichts, oder wenig durch ihr Leyden. Du meine Seel, folg dem Rath des H. Hieronymi: Mache auß der Noth eine Tugend; Und was du sonst nothwendig leyden must, das leyde Gott zu Lieb: Und du wirst auch mitten im Creuz vergnüget, getröstet und gestärcket seyn, und überaus viel bey Gott verdienen.

§. 2. Wie gut/muß-und ersprießlich sey um der Liebe Gottes leyden.

1. Gedult im Creuz, (aber merck es wohl) umb der Liebe Gottes, oder weil es Gottes Will ist, stillt die Ungedult, vertreibt die Traurigkeit und Kleinmüthigkeit, verhütet alles Klagen, Murren, und Zürnen wider Gott und den Neben-Menschen.

2. Gedult umb der Liebe IESU, bringt Trost, Fried und Freud im Herzen; lindert das Creuz; gibt Stärck in Widerwärtigkeit, und Hüff im Leyden.

3. Gedult umb GOTTES Willen, verjaget die Teuffel, verschliesset die Hölle, löschet aus das Fegfeuer, eröffnet den Himmel.

4. Gedult um IESU Willen, verdienet sonderbahre Gnaden, versüßet den bitteren Todt, mildert das strenge Gericht, erlangt grossen Lohn im Himmel.

5. Gedult, Gott zu Lieb, ist ein Wunder für den Menschen, ein Schauspiel der Engelen, ein Freud der Heiligen, ein sehr angenehmes Dyffer für GOTT.

6. Gedult, IESU zu Lieb, verändert den Sünder in einen Heiligen; macht den Menschen zu einem Engel, vergleicht ihn den größten Martyren, vereiniget mit GOTT. Also lehren und schreiben die H. Vätter und gottselige Scribenen von der fürtrefflichen Tugend der Gedult. Wer wolte dan nicht gerne leyden umb der Liebe GOTTES?

S. 3. Wie man sich in den Hauß- Creuzeren verhalten sol.

Das Creuz ist zweyfach: Eines rühret allein von Gott her, und wird eigentlich Hauß-
Creuz genennet: als Unglück, Kranckheit,
Sterbfall. Das andere läßt GOTT zu, und
kommet

Kommet von dem Neben-Menschen, oder auß dessen Bosheit, oder Unwissenheit her, und heist, Verfolgung, Unbill, Unrecht, &c. Beydes muß von der Hand Gottes mit bereittem Willen, und beständiger Gedult angenommen werden.

Ist dir derowegen ein Unglück widerfahren, klag es keinem, als dem, der es bessern muß, und helfen kan; Klag nie mürrischer Weiß; O GOTT / du straffest mich viel zu hart? mein Creuz ist mir zu schwer; ach ich kans nicht länger dulden. Warum leyde ich mehr / als andere? Ich weiß nicht / womit ich es verschuldet hab. Ach es dauret viel zu lang: O GOTT / wann nicht bald hilffst / muß ich verzweifelen: Es scheint / GOTT hab mich ganz verlassen; all mein Bitten / Flehen und Seuffzen ist umbsonst. Nicht also meine Seel; Dis heisset wider GOTT murren, und ihn nicht versöhnen, sondern mehr zum Zorn anreizen. Denck vielmehr 1. du habest noch viel grösseres Ubel, ja vielleicht öffters die Hölle verdienet. 2. Stelle dir für IESUM hangend am Creuz, und dich also anredend: Meine Seel / denck wie viel nie erhörte Mar-

ter

ter und Pein / ja den schmäzlichsten und
schmerzlichsten Todt umb deinet Wil-
len ich hab ausgestanden / und du kanst
nichts / oder so wenig mir zu Lieb leyden.
Schau zuweilen den Himmel offen: merck
wie die Engelen aus unverwelckten Blumen
eine Ehren-Cron flechten, womit du ewig
solst gecrönet werden, wann du gedültig ley-
dest. 4. Knie nieder vorm Crucifix, und
sprech folgende Gebettlein, ein, zwey, oder ab-
le, nachdem du Trost findest.

**S. 4. Vier schöne Gebetter in
Haus, Creuzern mit resignirten Wil-
len zu sprechen.**

1. Gebett.

Mein gecreuzigster I Esu / zur
Bedencknüss / Danckbarkeit/
und Ehren deines bitteren Ley-
dens; auch umb der Liebe / welche dich zu
meinem Heyl ans Creuz genägelt / nim
ich von deinen blütigen Händen bereit-
willig an diß gegenwärtige Creuz N.
ist es dein Will / und mir seelig / so bitte
ich allerdemüthigst / durch die unendli-
che Liebe deines verwundeten Herzens
umb

umb gnädige Befreyung von diesem
 Creuz. Wo nicht / so wil ich dasselbi-
 ge gern leyden / darum / weiln es deines
 Himmlischen Vatters gefälliger Will
 ist. Ich wil es gedultig leyden / damit
 ich für meine vielfältige Sünd und
 Schulden genug thue: Ich wil es ge-
 horsam leyden; damit ich deiner Lehr
 und deinem Exempel nachfolge: Ich
 wils frölich leyden / damit ich deinem/
 und deiner Mutter liebreichsten Herzen
 eine Freud mache: Ich wils beständig
 leyden; damit ich meine Treu gegen dich
 zeige / und die Cron der Beharrlichkeit
 im Himmel dafür empfangen / Amen.

2. Gebett.

S Ab Danck mein gütigster IESU!
 Hab tausendmahl Danck mein
 hergallerliebster IESU / für
 diese Widerwertigkeit N. Ich hatte
 schon längst eine andere grössere zeitli-
 che Straff / oder auch die Hölle we-
 gen meiner Sünde verdienet; Deiner
 Barmherzigkeit aber hats gefallen / sel-
 bige

bige in gegenwärtiges Creuzlein zu ver-
 ändern. Hab abermahl Danck/ mein
 süffester Jesu. Ich nehm derowegen die-
 se Widerwertigkeit an/ als ein köstliches
 Kleinod deines allerheiligsten Bluts /
 so du für mich vergossen. Ich schätze es
 für ein Gedächtniß- Zeichen deiner
 höchsten Lieb gegen mich: ich liebe es
 als ein gewisses Pfand meiner ewigen
 Seligkeit / und sag dafür wiederumb
 Danck: Ehr sey Gott dem Vatter /
 und dem Sohn / und dem Heil. Geist /
 von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

3. Gebett.

Jesu du treuester Liebhaber mei-
 ner Seelen/ wegen deiner Liebe;
 das ist / weiln du mich bis in den
 Todt des Creuzes geliebet / mich auch
 noch würcklich liebest; und weil ich dich
 von Herzen liebe / und ewig lieben wil;
 Nimm ich von deiner Vätterlichen
 Hand willfährig an diß Hauß- Creuz
 N. ich küsse es demütig/ als wäre es dein
 heiliges mit Blut gefärbtes Creuz:
 Ich

Ich verehere es gleich als ein Theil / oder
Reliquien deines gnadenreichen Creuz-
ges; und sprech: Sey gegrüßet O gu-
tes / O edles / O heiliges Creuz; Nimm
mich auff zum Jünger dessen / der für
mich an dir gehangen und gestorben ist:
Und laß mich nach dem Willen meines
Heylands Jesu / durch seine Gnad an /
und mit dir fromm leben / sterben / und
ewig selig werden / Amen.

4. Gebett.

Welches eine vollkommne Resignation /
und zugleich demüthige Bitt, umb Be-
freyung vom Creuz, begreiffet.

S Ein Gott / alles kommt von dir /
gut und böß / Glück und Un-
glück / Leben und Todt: jez hat
mich diß Elend getroffen; von deiner gnä-
digē Hand nehmich es gutwillig an. Wil-
stu noch darneben / daß ich leyde Kranck-
heit / Trübsal und Verfolgung? Herr
dein Will geschehe: Wilstu über mich
werffen Schmach und Unehre: der Nahm
des HErrn sey gebenedeyet: wilstu mir

zu

zuschicken Sterbfall / Armuth / und
 Verlassenheit / thue was dir beliebt:
 wilt du mich endlich in diesen Creuzeren
 lassen verjahren und sterben: Ach es ist
 zwar herb und bitter; dannerch o HErr/
 dein Will geschehe / wie im Himmel / ab
 so auch auf Erden. Da hast du mich
 gang und gar in deinen Willen resigni-
 ret: binde / reisse / schneide / peinige / tödte
 mich / O Gott / wan du nur in Ewigkeit
 verschonest. Ich wil in deiner Hand
 seyn / wie ein Ball: wirff mich auff
 und ab / gilt mir eben viel: Diß ist mein
 Begehren / daß dein Göttlicher Will
 in mir allezeit vollkommentlich erfüllet
 werde. Bitte aber flehentlich / du O gü-
 tiger Jesu / wollest nur ein Tröpflein
 auß dem / von deinem Blut / erfülleten
 Leyden = Kelch trieffen lassen in mein so
 gar betrangtes Hertz / damit die Bitter-
 keit des Leydens versüßet / und ich hie-
 durch gestärcket werde.

Dannerch / O allernädigster Gott /
 weil du so tröstlich uns anredest: kommt
 alle

alle zu mir / die ihr mit Last und Arbeit
beladen seyd / und ich will euch erquickē:
Krieche ich wie ein verwürffliches Erd-
würmlein zu deinen Füßen / und werffe
mich mit tröstlicher Zuversicht in deinen
väterlichen Schoß. O mein Gott / du
nennest dich ja einen Tröster der Betrüb-
ten / einen Helfer aller Nohtleidenden:
ach was bedarff ich dir meine Noht zu
klagen? du weißt mein Creuz und Leyd;
du siehest meine biß in den Todt beküm-
merte Seel. Sihe / derjenig / so dir zu die-
nen / und dich zu lieben bereit ist / wird sehr
beschwert. Zu Hauß / draussen / allent-
halben steckt es voller Creuzer: ich bitte /
und die Noht selbstē schreyet um Hülff:
zeige derowegen / O gütiger / O barmher-
ziger Gott / an mir Armseligen / daß du
seyst ein Vatter / Tröster und Helfer der
Dürfftigen. O Gott / o miltgütiger
Gott / wie lang wilst du verweilen? wo
dein Nahm / welcher Barmherzigkeit
heisset? wo dein Hertz / welches ein Ab-
grund der Güte und Erbarmnüssen?

H

O mein

O mein von Thränen der Lieb über-
gossener Jesu; schau ein armes Waisse-
lein/ dürfftig und elend wälzet sich vor
deinen Füßen. O milder / o liebereicher
Jesu / verstoffe nicht denjenigen / wel-
chen du biß in den Todt geliebet hast.
Ach neige dein Gnaden-Ohr zu mei-
nen aus betrangtem Herzen herfür
schiessenden Seuffzern : eröffne dein
barmherziges Aug meinen heissen Zäh-
ren / mit deinem blütigen Thränen ver-
mischet. Jez da es Zeit ist zu erbarmen/
jez zeige / O süßer Jesu / daß du seyest
mein Heyland und Erlöser. Nie vor
deinen Füßen will ich so lang seuffzen /
weinen / karmen / biß ich erhöret werde
(doch wans mir nutz und selig ist ; sonst
geschehe dein Will) und ich will deine
Barmherzigkeiten ewiglich rühmen.
Amen.

S. 5. Auff welche Weiß Unbill
und Verfolgung nützlich zu leyden.

Nichts fällt den Menschen, auch Christen,
beschwerlicher, als Unbill und Unrecht zu
über-

übertragen, und dem, so es zugefüget, zu verzeihen: da doch so deutlich und ernstlich gebotten Matth. 5. Liebet eure Feind: thut Guts denen / die euch hassen: Und bittet für die / welche euch verfolgen. Wer hat dieses fürgeschrieben? die ewige Wahrheit, Christus; Er hats mit Worten gelehrt, und in der That am Creutz erwiesen; Ja damit ein so wichtiges Gebott nie in Vergeß gestellet würde, hat ers dem Vatter Unser einverleibet: Vatter vergib uns unsere Schuld, als wir auch vergeben unsern Schuldigern. Welches also könnit außgedeutet werden: Vatter, wie ich vergebe, wöllest du mir auch vergeben: Wan ich meinem Feind nit verzeihe, solst du mir auch nit verzeihen: Weil ich meinem Neben-Menschen, so mich beleidiget, nicht wil begrüßen, lieben, noch ihm Guts thuen; eben also, solst du mein himmlischer Vatter mich nicht gnädig ansehen, mein Gebett nit erhören, mir kein Glück noch Segen erweisen. O meine Christliche Seel, diß kömmt dir zwar seltsam für, es wird dir aber in der That also widerfahren, wan du, als ein ungehorsames Kind, den letzten Willen deines Heylands (welchen er sterbend am Creutz, im Testament dir hinterlassen, sprechend: Vatter verzeihe es ihnen) nicht wilst annehmen. Es wird Jesus seine Hand aus
 H 2 den

den Nägeln reißen, und seine Ohren zustopfen, wan du betten wirst: Vergib uns unser Schuld. Er wird sein Angesicht von dir abwenden, und nach der Strenge seiner Gerechtigkeit mit dir, wie du mit deinem Neben-Menschen, verfahren. Derohalben liebe deine Feind, thue ihnen Guts, und bette für sie; Auff daß du mögest ein wolgefälliges Kind deines himmlischen Vatters genennet werden.

Du solt aber nicht also sprechen: Er ist der Straff noch nicht entrunnen, Gott wird ihn schon finden und lobnen. Ich hasse ihn nit, ihn aber anreden, oder begrüßen, kan ich nit: Hiedurch möchte er in seiner Bosheit gestärcket werden: In sein Haus gehen, ist gar wider meine Natur: Mein Blut regt sich, wan ich ihn nur ansehe: Wie soll ich dann für ihn können betten, und ihm Guts thun: Wan ich ihn nur hasse, ihm nichts Übels wünsche, mich nit suche zu rächen, hab ich schon meinem Gewissen gnug gethan. O Christlicher Mensch, beisset das, wie Christus gesagt: Liebet eure Feind, thut ihnen Guts, bettet für sie? ach nein. Wilt du dan recht Christi Lehr nachleben, so must du 1. nichts Übels von deinen Feinden reden. 2. Ihnen nie Böses wünschen. 3. Sie nicht schelten. 4. Alle rächgerige Gedancken wider sie alsobald aus dem Herzen vertreiben. 5. Sie begrüßen im
Vor

Vorübergehen, wan sie schon still schweigen.
9. Ihnen alle gemeine Werck der Christlichen
Liebe erzeigen, und solches von Herzen. 7. In
dergleichen Begebenheiten also betten:

Zwey Gebetter in Unbill/ oder
Verfolgung.

1. O mein unbillig verschmäheter /
und unschuldig ermordeter Jesu! siehe
diese Unbill N. diß Unrecht N. 2c. ist mir
zugefüget; ich opffere dir alles auff/ und
lege es zu deinen Füßen / ja mitten in dei-
ne Seiten. Kize. Dir zu gefallen/ deinem
Gebott/ Willen und Exempel nachzu-
kommen/ und meiner Sünden. Schuld
zu bezahlen / wil ich es gern dulden / und
denen/ so es verursachet/ um deiner Liebe
willen / von Herzen verzeihen.

2. O mein gecreuzigter Jesu/ du han-
gest und stirbst in den größten Schmer-
zen und Todt-ängsten unschuldig; ley-
dest dannoch gedultig / und verzeihest
deinen Feinden mir zu lieb: Und ich ein
Sünder / der ich nicht nur zeitliche
Straff sondern die ewige/ vielleicht offst

H 3

verdie

verdienet / kan nichts leyden / wil nicht
verzeihen. Schame dich meine hals-
starrige Seel im Angesicht deines sanfft-
müthigen IESU: Kanst du mit deinem
Heyland keine Unbill leyden / wilst auch
nicht verzeihen / so kanst und wirst du
nimmer seelig werden. Ja / ach ja / mein
IESU / in deinen Armen hoffe ich fromm
zu leben / und seelig zu sterben. Darumb
wil ich diese Verläumbdung N. diß Un-
recht N. diese Verfolgung N. dir zu
Lieb gedultig leyden; Und vergebe um
deinetwegen allen meinen Feinden von
Herzen / gleich wie ich begehre / daß du
mir in meiner Todt-Stund meine Sünd
verzeihen wollest. Ich wünsche ihnen
all dasjenige Gut / so ich mir selbst
wünsche; Bitte auch / O IESU du wol-
lest sie in dem / daß sie mir böß thun / nicht
richten / noch straffen; Sondern ihnen
kräftige Gnad geben / sich zu bekehren /
und zu bessern: Bitte dabeneben / du
wollest ihnen hie zeitlich Glück und Seg-
gen / einen tröstlichen Todt / und im
Him.

Himmel übergrosse Freud und Glory
ertheilen/ Amen.

Glaub mir sicher, Christliebende Seel,
daß, wan dieses Gebettlein aus Grund des
Herzens gesprochen wird, die Hölle ihr feur-
spendendes Thor zuschlesse, alle Teuffel an-
fangen zu brüllen, der Himmel sich eröffne,
alle Engel und Heiligen frolocken, Christus
sein liebreiches Haupt vom Creutz zu dir nei-
ge, die allerheiligste Dreyfaltigkeit von ih-
rem Thron gleichfals absteige, und dich zu
empfangen dir entgegen gehe. Also werth,
also lieb und angenehm ist Gott, eine wahre
und vollkommene Verzeihung der von den
Feinden zugefügten Unbilligkeiten.



IV. Theil.

Von Anhörung der H. Mess.

Dieser Theil stellet für dreyerley Weis die H.
Mess mit Andacht zu hören. 1. Durch Erin-
nerung der Geheimnissen. 2. Durch die Ge-
dächtnuß, und Verehrung des Leydens und
Sterbens Christi. 3. Durch eiffrige Bitt und
Seuffzer für die arme Seelen im Fegfewr.

Anmerkung.

Wie gut und nützlich sey/ die Mess

fleißig anhören.

S Reich wie die Mess das fürtrefflichste
und